

Mit logischem Denken aufs Siebertreppchen

Toller Erfolg für vier Schüler des Friedrich-Rückert-Gymnasiums in Ebern: Sie dürfen zum Finale eines Mathe-Wettbewerbs nach Ungarn und zeigen dort, was in ihnen steckt.

Von Maja Engelhardt

Ebern/ Budapest – Nee, viel geübt hätten sie nicht für diesen Wettbewerb, im Grunde eher gar nicht, mal die Aufgaben des letzten Jahres überflogen, aber mehr auch nicht. Felix Dümig, Lukas Mönch, sowie Ricarda und Jorina Bühler sind sich schmunzelnd einig: Lernen war nicht. „Es wäre auch schwierig, sich vorzubereiten“, erläutert Felix näher, „es ist ein sehr breites Feld, das Mathematik und Logik abdeckt.“

Die vier Jugendlichen der Q11 am Eberner Friedrich-Rückert-Gymnasium haben es auch ohne vorheriges Büffeln geschafft: Im internationalen Bolyai Mathematik Teamwettbewerb in Budapest haben sie im Finale den dritten Platz belegt. „Wir waren schon mächtig stolz auf unsere Schüler, dass sie überhaupt ins Finale gekommen sind und damit deutschlandweit die Besten waren“, erklären Mathelehrerin Renate Hatzinger und stellvertretender Schulleiter Steffen Schlüter strahlend, „und das von 237 Teams.“ Die beiden Lehrkräfte haben die Mathe-Asse nach Ungarn beglei-

tet und nicht nur an der feierlichen Preisverleihung mit teilgenommen, sondern ihnen am Tag danach auch noch Budapest gezeigt. „Wir konnten beide die Stadt bereits und konnten somit etwas herumführen“, erklärt Schlüter, der es faszinierend findet, wie Mathematik doch international ähnlich ist. „Gerechnet wird überall gleich, manchmal mit unterschiedlichen Ansätzen, doch die Aufgaben gleichen sich weltweit.“

Fünf Nationen, Deutschland, Österreich, Serbien, Rumänien und Ungarn nahmen an dem Mathe-Wettbewerb teil, der vor 13 Jahren in Ungarn initiiert wurde und an dem sich dort mittlerweile fast jede Schule beteiligt.

Das Besondere ist, dass jeweils vier Kinder oder Jugendliche im Team arbeiten, um die Aufgaben zu lösen. 60 Minuten haben sie hierfür Zeit. „Wir haben uns gemeinsam Strategien

überlegt“, erklären die Zwillingsschwestern Jorina und Ricarda, während Felix lachend sagt: „Nee, mit Lukas zusammen, das geht gar nicht. Wir haben uns erst getrennt Lösungsansätze überlegt und sie dann besprochen. Bei uns stellt generell der andere das in Frage, was der eine vorgeschlagen hat.“ Aufgeregt waren sie gar nicht, viel mehr hätten sie viel gelacht, Spaß gehabt und die Kurzreise genossen.



Die Mathe-Asse Felix Dümig (links), Lukas Mönch, Ricarda (links) und Jorina Bühler freuen sich über ihre tolle Platzierung beim Wettbewerb in Budapest.

Foto: Maja Engelhardt

Bolyai-Teamwettbewerb

Dieser Mathematik-Teamwettbewerb wurde vor 13 Jahren an einem Budapester Gymnasium ins Leben gerufen. Namensgeber ist der ungarische Mathematiker aus dem 19. Jahrhundert, Jàons Bolyai. In Ungarn hat der Wettbewerb über 100.000 Teilnehmer, seit 2014 findet er auch in Deutschland statt. Im Schuljahr 2017/2018 wird er in allen 16 Bundesländern angeboten, die in fünf Gruppen eingeteilt werden. Teilnehmen können Vierermannschaften ab der dritten bis zur Abiturklasse. Am 16. Januar fand der Wettbewerb in den Schulen vor Ort statt, ab Klassenstufe fünf wurden die bundesweit besten Mannschaften der ersten Runde zum internationalen Finale mit fünf Nationen nach Budapest eingeladen.

www.bolyaiteam.de

Die Teams, die überhaupt am Wettbewerb teilnehmen durften, wurden von der Mathelehrerin ausgewählt: „Es waren immer die vier Jahrgangsbesten“, so Renate Hatzinger.

So rein im mathematischen Bereich einmal arbeiten, kann sich keiner der Vier vorstellen: Die Mädchen tendieren zu einem sozialen Beruf, Felix liebäugelt mit Physik und Management und Lukas fände Informatik interessant.